

# Initiativen der KPÖ

Gemeinderatssitzung am 22.01.2026

<b>Fragen</b>	
<b>Inklusive Wirtschaftsförderungen</b>	Philipp Ulrich
<b>2026. Endlich würdige Gedenkstätte in der Tennenmälzerei Reininghaus</b>	Kurt Luttenberger
<b>Information zu Vorschulklassen</b>	Mina Naghibi
<b>Anfragen</b>	
<b>Zukunft des Jugend- und Kulturzentrums Explosiv</b>	Mag. Sahar Mohsenzada
<b>Anträge</b>	
<b>Beleuchtung Bezirkssportplatz Reininghaus</b>	Christian Sikora
<b>Dringliche Anträge</b>	
<b>Keine Verschlechterung des Personalschlüssels in der Pflege</b>	Elke Heinrichs

## Frage für die Fragestunde (§ 16a GO-GR)

**Antragsteller:in(nen):** GR Philipp Ulrich (KPÖ)

**Regierungsmittglied(er):** Stadtrat Kurt Hohensinner, MBA (ÖVP)

### Inklusive Wirtschaftsförderungen

Sehr geehrter Herr Stadtrat!

Die aktuellen Arbeitslosenzahlen (Dezember 2025) zeigen die besonders hohe Vulnerabilität von Menschen mit Behinderung am Arbeitsmarkt. Mit 11,7 Prozent Steigerung, sind sie wieder einmal besonders stark betroffen.

Trotz steigender Fachkräftebedarfe bleiben Menschen mit Behinderungen auf dem Arbeitsmarkt häufig außen vor. Viele Unternehmen erfüllen die gesetzliche Verpflichtung, Menschen mit Behinderung anzustellen nicht und zahlen lieber die Ausgleichstaxe.

Als Stadt Graz sehen wir uns in einer Vorreiterrolle und übererfüllen aktuell die gesetzlich vorgegebene Quote bezüglich der Anstellung von Menschen mit Behinderung.

2023 haben wir im Gemeinderat einstimmig unsere Inklusionsstrategie beschlossen. Als damals zuständiger Stadtrat haben Sie darin einige Ziele formuliert. So findet sich unter dem Punkt „Wirtschaft“ – für den Sie ja nun auch zuständig sind - folgendes:

*„Die Abteilung Wirtschaft hat sich zum Ziel gesetzt, durch spezifische Maßnahmen die Inklusion von Menschen mit Behinderungen in den Arbeitsmarkt durch Unternehmen zu unterstützen.“*

Es wird folgende

#### **ANFRAGE**

gestellt:

**Welche „spezifischen Maßnahmen“ werden von der Wirtschaftsabteilung konkret gesetzt, um die Inklusion von Menschen mit Behinderungen in den Arbeitsmarkt durch Unternehmen zu unterstützen?**

**Anlagen:**

**Freigaben / Unterschriften:**

GR Philipp Ulrich (KPÖ)

**Beschlussvermerk**

Gemeinderat am 22.01.2026  
mündlich beantwortet  
Schriftführer:in: Lidija Fink

# Frage für die Fragestunde (§ 16a GO-GR)

**Fraktion:**  
KPÖ

**Datum:**  
22.01.2026

**Antragsteller:in(nen):** GR Kurt Luttenberger (KPÖ)

**Regierungsmitglied(er):** Stadträtin Mag. Dr. Claudia Unger (ÖVP)

## 2026. Endlich würdige Gedenkstätte in der Tennenmälzerei Reininghaus

Der Motiventext kann kurz gehalten werden, da ich schon etliche Anfragen zum Thema in der Vergangenheit eingebracht habe. In Reininghaus befand sich die größte unterirdische NS-Fabrik in Österreich auf 1,8 Hektar, mit 1.600 geschundenen, gequälten und oft umgebrachten Zwangsarbeitern. Es ist höchste Zeit in Reininghaus dieser Untat zu gedenken und zwar wissenschaftlich aufgearbeitet durch Uni-Graz und das Stadtmuseum.

Es wird folgende

### **ANFRAGE**

gestellt:

**Sind Sie bereit, diese längst beschlossene Gedenkstätte 2026 zu realisieren?**

### **Anlagen:**

### **Freigaben / Unterschriften:**

GR Kurt Luttenberger (KPÖ)

### **Beschlussvermerk**

Gemeinderat am 22.01.2026  
wird schriftlich beantwortet  
Schriftführer:in: Lidija Fink

# Frage für die Fragestunde (§ 16a GO-GR)

**Fraktion:**  
KPÖ

**Datum:**  
22.01.2026

**Antragsteller:in(nen):** GR Mina Naghibi (KPÖ)

**Regierungsmitglied(er):** Stadtrat Kurt Hohensinner, MBA (ÖVP)

## Information zu Vorschulklassen

Das Land Steiermark hat Anfang Jänner die Wiedereinführung von Vorschulklassen mit dem Schuljahr 2026/27 in der Steiermark angekündigt. Damit ein reibungsloser Ablauf für betroffene Familien gewährleistet ist, bedarf es zeitnaher umfassender Information.

Es wird folgende

### **ANFRAGE**

gestellt:

Welche konkreten Schritte werden Sie setzen, um betroffene Eltern zeitnah über die geplante Implementierung von Vorschulklassen ab dem Schuljahr 2026/2027 zu informieren.

### **Anlagen:**

### **Freigaben / Unterschriften:**

GR Mina Naghibi (KPÖ)

### **Beschlussvermerk**

Gemeinderat am 22.01.2026 wird schriftlich beantwortet Schriftführer:in: Lidija Fink
--

# Anfrage an Bürgermeister:in (§ 16 GO-GR)

**Fraktion:**  
KPÖ

**Datum:**  
22.01.2026

**Antragsteller:in(nen):** Klubobfrau Mag. Sahar Mohsenzada (KPÖ)

## **Zukunft des Jugend- und Kulturzentrums Explosiv**

Seit 40 Jahren ist das Jugend- und Kulturzentrum Explosiv ein wichtiger Bestandteil der Grazer Kulturlandschaft und dient als Dreh- und Angelpunkt der alternativen Grazer Musikszene. Neben Proberäumen gibt es hier auch zwei Bühnen die von internationalen etablierten Acts genauso bespielt werden wie von einheimischen Newcomern. Darüber hinaus können hier auch junge Bühnen-, Ton- und Lichttechniker erste Erfahrungen sammeln und Grundsteine für ihre weitere Karriere legen.

In den letzten Jahren hatte das Explosiv aber zunehmend zu kämpfen, zuerst - wie viele andere - mit der Corona Pandemie und später dann auch mit ausbleibenden Fördermitteln des Landes. Aufgrund von Wechseln in der Geschäftsführung und im Vorstand hat das Explosiv nun vorerst auch keinen mehrjährigen Fördervertrag von der Stadt Graz erhalten. Von Seiten des Kulturamts wurde aber versichert, dass man das Explosiv weiter erhalten, fördern und absichern möchte - vorerst wohl mit einjährigen Förderungen, bis der im Oktober 2025 neu gewählte Vorstand ein neues Konzept vorgelegt hat. Nach unseren Informationen wurde bereits ein entsprechendes Förderansuchen vom Verein gestellt.

Für Beunruhigung sorgen nun aber zwei Dinge: Einerseits erging ein Mail des Vorstands an die Vereinsmitglieder in dem zu lesen steht, dass man "finanziell am Ende der Fahnenstange" angelangt sei und verschiedene Maßnahmen gesetzt werden müssen, um "ein weiteres Überleben des Explosiv zumindest mittelfristig sichern zu können". Da es derzeit keine fixen Förderzusagen gibt und die Gehälter nicht mehr ausbezahlt werden können, wurden in der vergangenen Woche sämtliche Mitarbeiter:innen - zumindest temporär - gekündigt.

Es wird folgende

### **ANFRAGE**

gestellt:

**Welche Maßnahmen sind von Kulturstadträtin Claudia Unger und dem Kulturamt geplant um einen Fortbestand des Jugend- und Kulturzentrums Explosiv zu gewährleisten und wie steht es um die zugesicherte Förderung?**

**Anlagen:**

**Freigaben / Unterschriften:**

Klubobfrau Mag. Sahar Mohsenzada (KPÖ)

## Selbständiger Antrag (§ 17 GO-GR)

**Fraktion:**  
KPÖ

**Antragsteller:in(nen):** GR Christian Sikora (KPÖ)

**Datum:**  
22.01.2026

### **Beleuchtung Bezirkssportplatz Reininghaus**

Die Stadt Graz verfügt über ein breites Sportangebot. Mit über 300 öffentlichen Sportplätzen liegt Graz deutlich über dem Durchschnitt vergleichbarer europäischer Städte und bietet eine große Vielfalt an frei zugänglichen Sportmöglichkeiten. Diese Sportstätten werden von vielen Grazer:innen vor allem in den Nachmittags- und Abendstunden genutzt, da Schule und Beruf eine Nutzung am Vormittag häufig nicht zulassen. Gerade in den Wintermonaten, in denen es früh dunkel wird, ist die Nutzung vieler Sportplätze jedoch stark eingeschränkt.

Auch der Bezirkssportplatz Reininghaus ist davon betroffen, welcher bei den Sportbegeisterten sehr beliebt ist und auch bis in späte Abendstunden immer sehr gut frequentiert ist: Die fehlende Beleuchtung erschwert jedoch die sportliche Nutzung erheblich und wirkt sich zudem negativ auf das subjektive Sicherheitsgefühl der Nutzer:innen aus.

Der Bezirkssportplatz Reininghaus liegt in einem Gebiet, in dem derzeit keine unmittelbaren Anrainer:innen vorhanden sind, die durch eine Beleuchtung gestört werden könnten. Dadurch bietet dieser Standort besonders günstige Voraussetzungen für die Errichtung einer modernen, moderaten LED-Beleuchtung.

Ein zeit- und dämmerungsgesteuertes, dimmbares LED-Beleuchtungssystem – ähnlich jenem im Volksgarten – könnte den Sportplatz während der Öffnungszeiten bedarfsgerecht ausleuchten. Eine solche Lösung würde die Nutzbarkeit deutlich verbessern, die Sicherheit erhöhen und gleichzeitig energieeffizient sowie umweltfreundlich sein.

Es wird folgender

**ANTRAG**

gestellt:

Sportstadtrat Kurt Hohensinner wird ersucht, gemeinsam mit den zuständigen Stellen der Stadt Graz zu prüfen, ob am Bezirkssportplatz Reininghaus rasch ein modernes, moderates und energieeffizientes LED-Beleuchtungssystem errichtet werden kann.

**Anlagen:**

**Freigaben / Unterschriften:**

GR Christian Sikora (KPÖ)

## Dringlicher Antrag (§ 18 GO-GR)

Antragsteller:in(nen): GR Elke Heinrichs (KPÖ)

### Keine Verschlechterung des Personalschlüssels in der Pflege

ÖVP-Pflegelandesrat Karlheinz Kornhäusl hat auf Nachfrage bestätigt, dass die Personalausstattung in Pflegewohnheimen von der Landesregierung zum Schlechteren geändert werden könnte. Die Landesregierung verweist gegenüber der *Kleinen Zeitung* auf die „mehr als angespannte Budgetsituation von Bund, Ländern und Gemeinden“ sowie auf den demografischen Wandel. Aktuell laufen Gesprächen mit den Trägern.

Was derzeit in der Steiermark über die Personalausstattung in Pflegewohnheimen diskutiert wird, ist mehr als eine technische Frage von Budgets und Schlüsseln. Alleine in Graz gibt es rund 2.400 Heimbewohner:innen, die eine Kürzung des Pflegeschlüssels direkt zu spüren bekommen würden.

Gerade die Stadt als Pflegewohnheimbetreiberin trägt hier eine besondere Verantwortung. Sie ist nicht irgendein Akteur am Markt. Sie ist der öffentlichen Daseinsvorsorge verpflichtet – und damit einer qualitativ hochwertigen, sicheren und würdevollen Versorgung. Diese Kompetenz haben sich die Geriatrischen Gesundheitszentren in den letzten Jahrzehnten hart erarbeitet. Hier hat man schon früh erkannt: Gute Pflege braucht nicht nur Herz, sondern verlässliche Strukturen und ausreichend Personal.

Darum gibt es in den Einrichtungen der GGZ seit Jahren mehr Personal als vom Gesetzgeber vorgeschrieben. Denn die Erfahrung zeigt: Mit dem bestehenden Minimum lässt sich keine Qualität sichern. Wenn der derzeit gültige Schlüssel nun weiter abgesenkt wird, heißt das, dass Betreiber – wie die Stadt Graz – noch mehr von dem ausgleichen müssen, was das Land auf dem Papier einspart.

Am Ende spart das Land auf dem Rücken der Betriebe und vor allem auf dem Rücken der Bewohner:innen und der Beschäftigten. Jede Kürzung des Personalschlüssels bedeutet konkret: Weniger Menschen müssen die gleiche Arbeit machen und haben somit weniger Zeit für die Bewohnerinnen und Bewohner der Pflegeheime. Das Risiko für Pflegemängel steigt. Der Druck auf die Beschäftigten wächst. Fehler werden wahrscheinlicher – nicht, weil Pflegekräfte schlechter arbeiten, sondern weil sie an ihre Grenzen gedrängt werden.

Für die Landespolitik stehen die Personalkosten im Vordergrund, während die Frage nach den Konsequenzen unbeantwortet bleibt: Was kostet es, wenn Pflegekräfte ausbrennen? Was kostet es, wenn Menschen nicht mehr gut versorgt sind? Was kostet es, wenn Vertrauen verspielt wird? Dabei steht die Steiermark schon jetzt schlecht da. Die Personalausstattung liegt deutlich unter dem Niveau anderer Bundesländer, etwa Wien. Und trotzdem wird darüber nachgedacht, weiter zu kürzen.

Eine Verschlechterung des Personalschlüssels ist ein Schlag ins Gesicht jener, die Tag für Tag Verantwortung für andere übernehmen. Und ein Schlag ins Gesicht jener, die auf Pflege angewiesen sind. Damit brennt man Mitarbeiter:innen aus, die Flucht aus dem Beruf wird zunehmen und viele motivierte Menschen werden sich dreimal überlegen, ob sie in einen Beruf einsteigen, in dem Überlastung zur Normalität gemacht wird.

Was wir jetzt brauchen, ist keine Sparlogik auf Kosten der Schwächsten. Was wir brauchen, ist der Mut, Pflege endlich so zu behandeln, wie sie es verdient: als das Rückgrat einer solidarischen Gesellschaft – nicht als Budgetposten, den man nach unten korrigiert, wenn es eng wird.

Es wird folgender

### **ANTRAG**

gestellt:

### **Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Graz fordert die Landesregierung auf dem Petitionswege auf,**

- alle Pläne zur Kürzung des Personalschlüssels öffentlich zu machen.
- eine Garantie abzugeben, dass es zu keiner Schlechterstellung kommt.
- einen Fahrplan bis 2030 zu erarbeiten, um den Personalschlüssel kontinuierlich zu verbessern.
- im Rahmen der Reformpartnerschaft darauf zu drängen, dass es zu bundesweit einheitlichen Personalschlüsseln kommt.

### **Freigaben / Unterschriften:**

GR Elke Heinrichs (KPÖ)

### **Beschlussvermerk**

Gemeinderat am 22.01.2026  
getrennt abgestimmt

#### *Anmerkungen zur Abstimmung:*

Die Dringlichkeit wurde mehrheitlich angenommen; Zustimmung: KPÖ, ÖVP, Grüne, SPÖ, KFG, NEOS; dagegen: FPÖ, Eustacchio. Punkt. 1 mehrheitlich angenommen; Zustimmung: KPÖ, Grüne, SPÖ, KFG, NEOS; dagegen: ÖVP, FPÖ, Eustacchio Punkt. 2 mehrheitlich angenommen; Zustimmung: KPÖ, Grüne, SPÖ, KFG, NEOS; dagegen: ÖVP, FPÖ, Eustacchio Punkt. 3 mehrheitlich angenommen; Zustimmung: KPÖ, Grüne, SPÖ, KFG, NEOS; dagegen: ÖVP, FPÖ, Eustacchio Punkt. 4 einstimmig angenommen  
Schriftführer:in: Lidija Fink